

Brief vom Brünig kommt 100 Jahre zu spät

Bei einer Versteigerung kam vergangene Woche ein Brief vom Brünig unter den Hammer. Die Käufer zeigten grosses Interesse – wohl wegen des Wegs, den der Brief zurücklegen musste.

von Urs Häfliger

PHILATELIE Am 23. September 1901 wurde der Brief für Paul Merk auf dem Brünig aufgegeben. Etwas mehr als drei Monate später gelangte er wieder in die Schweiz, dazwischen legte der Brief aber eine halbe Weltreise hin. Denn: Das Ziel war China.

Das ist wohl der Hauptgrund, weshalb der Brief für 1100 Franken versteigert wurde, obwohl 100 Franken zu Beginn der Versteigerung ausgerufen wurden. «Briefe, die einen Zusammenhang zu China haben, sind von grossem Interesse bei den Käufern», sagt Christian Holling von der Luzerner Röllli-Schär AG.

Drei Monate unterwegs

Dies liege daran, dass Chinesen Antiquitäten, die sich im Ausland befänden, zurückholen möchten. «Da in diesem Land Geld vorhanden ist, kaufen sie vieles. Das hat den Markt für Philatelie beflügelt», erklärt Holling. Darum würden auch hiesige Philatelisten ho-

he Preise dafür bezahlen. Holling: «Auch bei diesem Exponat hat ein Schweizer den Zuschlag erhalten.»

Doch weshalb sollte der Brief vom Brünig nach China? Diese Frage kann Holling auch nicht genau beantworten: «Vielleicht wurde er während eines Tages-

ausfluges aufgegeben», so der Philatelie-Experte. Empfänger Paul Merk war damals ein Mitglied des Militärs, so zierte etwa die Aufschrift 3. Regiment, 8. Kompanie den Brief. Doch in Peking wie auch in Canton konnte Merk nicht ausfindig gemacht werden. So

wurde er über Deutschland in die Schweiz, genauer nach Zürich, zurückgesendet, da die Rücksendeadresse diese Stadt als Ziel markierte und auch am 6. November 1901 erreichte.

Destination ausschlaggebend

«Vielleicht war Merk ein Deutscher, das würde erklären, weshalb der Brief über Deutschland geschickt wurde», erklärt Holling. Das würde auch erklären, weshalb der Brief keinen Empfänger fand. Damals waren Truppen des Deutschen Reichs in China, um den sogenannten Boxer-aufstand niederzuschlagen.

Doch diese kriegerische Auseinandersetzung war bereits im September 1901 beendet. Vielleicht war Paul Merk aber dann nicht mehr in China, weshalb der Brief zurückkam. Hätte der Brief mit diesem Wissen einen höheren Wert erzielen können? Holling: «Das ist eher unwahrscheinlich, da bei diesem Brief die Destination ausschlaggebend war.»



Am Brünig aufgegeben mit Ziel China: Dieser Brief von 1901 war über drei Monate lang unterwegs ohne je den Empfänger zu erreichen. So wurde er schliesslich wieder in die Schweiz geschickt.

Fotos: Röllli-Schär AG

Nr. 152217, online seit: 21. Februar – 18.57 Uhr